MITTELDEUTSCHER ERNÄHRUNGS-GIPFEL 2025

NETZWERK Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V.

Thüringer Ernährungsnetzwerk
Lebensmittel. Wirtschaft. Innovation.

Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen

Dresdner Erklärung

Verabschiedet im Rahmen des 9. Mitteldeutschen Ernährungsgipfels am 5. November 2025 in Dresden

Die Ernährungswirtschaft zählt zu den bedeutendsten Industriebranchen Mitteldeutschlands. Sie hat maßgeblich zur industriellen Entwicklung der Region beigetragen und profitiert bis heute von günstigen Agrarbedingungen sowie einer zentralen Lage im Herzen Europas. Im Jahr 2024 waren rund **66.000 Beschäftigte** in der Branche tätig, die einen Umsatz von **23,4 Milliarden Euro** erwirtschafteten – das entspricht über **13 Prozent** des Gesamtumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe der mitteldeutschen Bundesländer. Damit ist die Ernährungswirtschaft die **zweitumsatzstärkste Industriebranche** der Region – noch vor Maschinenbau und Chemieindustrie.

Aktuelle Herausforderungen

Die Wettbewerbsfähigkeit der Branche ist durch eine Vielzahl externer und interner Faktoren zunehmend gefährdet:

- **Kostensteigerungen** bei Rohstoffen, Energie, Transport und Material
- **Eingeschränkte Preisgestaltung** durch langfristige Kontrakte ohne Anpassungsmöglichkeiten
- **Fachkräftemangel**, der die gesamte Wertschöpfungskette destabilisiert
- **Bürokratische Belastungen** durch neue gesetzliche Vorgaben und Dokumentationspflichten
- **Investitionshemmnisse** infolge unternehmerischer Unsicherheit
- **Politische Eingriffe in die Tarifautonomie,** ohne Beachtung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen

Diese Entwicklungen führen dazu, dass notwendige Investitionen unterbleiben oder zeitlich verschoben werden – mit negativen Folgen für Innovation, Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung.

Forderungen an die Bundesregierung

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen formulieren die Teilnehmer des Ernährungsgipfels folgende politische Forderungen:

1. **Stärkung des Mittelstands als Fundament der industriellen Wertschöpfung**

   Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Die Bundesregierung wird aufgefordert, seine strukturelle Bedeutung durch gezielte Fördermaßnahmen und mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen zu stärken.

2. **Systematischer Bürokratieabbau zur Entlastung produktiver Ressourcen**

   Die bereits unüberschaubare Regulierungsdichte bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es bedarf einer umfassenden Reform der Verwaltungsprozesse, von Gesetzen und Verordnungen im Sinne von ersatzlosem Streichen anstatt Korrektur oder neuer komplizierter Sonderfallregelungen, insbesondere bei Dokumentationspflichten und Zertifizierungsanforderungen. Freiheit für schöpferisches Unternehmertum und Neugründungen, anstatt bürokratisch politische Behinderung und Bevormundung.

3. **Verlässliche und bezahlbare Energieversorgung als Standortvoraussetzung**

   Die derzeitigen Energiekosten sind für die Lebensmittelindustrie nicht mehr tragbar. Die Bundesregierung muss marktstabilisierende Maßnahmen ergreifen, um eine sichere und bezahlbare Energieversorgung zu gewährleisten.

4. **Umgehende Aussetzung der CO_2-Bepreisung zur Vermeidung existenzieller Belastungen**

   Die aktuelle Ausgestaltung der CO_2-Steuer gefährdet die wirtschaftliche Existenz vieler mittelständischer Betriebe. Eine sofortige Aussetzung wird als notwendige Entlastungsmaßnahme gefordert.

5. **Ausbau der Exportförderung zur Erschließung internationaler Märkte**

   Die mitteldeutsche Ernährungswirtschaft fordert die Schaffung besserer Voraussetzungen und größere Unterstützung beim Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen, insbesondere durch Exportfördermaßnahmen, internationale Vermarktung sowie der Teilnahme an Fachmessen.

6. **Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen und Förderung struktureller Entwicklung**

   Die Bundesregierung ist gefordert, faire und verlässliche Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer zu schaffen. Gerade in strukturschwachen Regionen braucht es gezielte Impulse, um wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Die Prüfung von Sonderwirtschaftszonen sowie die aktive Unterstützung von Neuansiedlungen sind dabei zentrale Instrumente. Gleichzeitig darf die Stärkung der Bestandsunternehmen nicht aus dem Blick geraten – sie sind das Rückgrat der regionalen Wirtschaft und sichern Arbeitsplätze vor Ort. Dazu gehört auch die Beendigung der politischen Eingriffe in die Tarifhoheit, die weder betriebswirtschaftliche Wirklichkeit der Unternehmen abbildet, noch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im internationalen Vergleich bedenkt.

Ziel: Gemeinsam Zukunft sichern

Die mitteldeutsche Ernährungswirtschaft ist ein stabiler Pfeiler der regionalen Industrie. Damit sie auch künftig ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit, Beschäftigung und Wertschöpfung leisten kann, braucht sie dringend verlässliche politische Rahmenbedingungen und eine partnerschaftliche Unterstützung durch die Bundesregierung.

Dr. Michael Heinemann I Netzwerk Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V.

Mike Hennig I Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen

Matthias Gaida I Thüringer Ernährungsnetzwerk e.V.